

~~X~~ Cassel, Novalis - Vortrag.

Sonntag, den 4. VIII. 09

11 Uhr Vorm.

Musik, Harmonium.

Wohin kommt die Fülle von Weltweisheit
des jenseitigen Wesens, das erst 1797 angefangen hat, aufzu-
zudehen, und 1801, noch nicht 30 jährlig, gestorben
ist? An solchen Erscheinungen darf man nicht vor-
übersehen.

„Die geistigen Lieder“
vorgetragen von Fräulein von Sivers.

Novalis ist 1772 in Oberwiesenthal in einem
adeligen Hause geboren, einem adeligen Hause Mitteldeutsch-
lands. Noch nicht dreissigjährlig, nahm er eines Morgens
seinem Morgenmüde, wie gewöhnlich; entückt in höhere

Wetten sagt er Ja, verlangte um 8 Uhr nach Musik,
seine Seele schwebte in den Klängen der Musik,
Schlaf kam ein, Schlaf vier Stunden lang, und nach
12 Uhr trat der Tod unseres Novalis ein und ging
vor der Seele vorbei, wie andere Ereignisse des
Lebens.

Solch ein Leben wie das des Novalis ist wie eine
Erinnerung an früheres Leben und Erfahrungen.

Ottingen, ein schwäbischer Pfarrer, war ein
Theosoph in kleinem Kreis. Zu ihm kam ein Hell-
seher, der jedem alles Irrale ablehnte; Ottingen
aber erkannte, dass eine Zeit kommen würde, in
der alles das anerkannt werden würde, was an
Geistigem da herausstrahlte.

Johann Gottlieb Fichte hielt in seiner
Abendvorlesung. Mit nur 2 Kerzen war der Saal
erleuchtet. Er trat mit kräftigem Schritt in den
Saal; die Studenten saßen vor ihm; Fichte
löschte feierlich die beiden Kerzen aus, und sagte
und schärfte es seinen Zuhörern immer wieder
ein: „Das physische Licht ist nun ausge-
löscht; jetzt soll einzig und allein das geis-
tige Licht walten.“ Der trockene Fichte hat
Sinn für das Spirituelle.

Im letzten Drittel des 19. ten Jahrh. lebte ein Mensch,
der Schiller verstand. Er hat ein feines, kleines
Büchlein geschrieben über Schiller's Briefe über
"Ästhetik". Das wurde nicht anerkant, nicht ver-
standen von seinen Mitmenschen. Er brach sein
Bein, aber er war zu wenig gut ernährt, um ei-
nem Beinbruch zu überleben. Er starb. So wenig
Anerkennung und Beachtung fand ein Mensch, der
Schiller in dieser Weise verstand.

(Dr. Steiner sagte: Ich habe keinen Menschen
kenn gekant, u. s. w., als er aufing, von diesem
Menschen zu sprechen.)^{x)}

Durch
über das Morgenrot des Schönen ziehet
du ein in der Erkenntnis Land. - sagt Schiller.

Die Mathematik wurde für
Novalis ein großes Gedicht. An dem großen, mathe-
matischen Lichte entlang floss die Materie und wurde
zum Ausdruck der göttlichen Gedanken.

Mit praktischem Hand fasste No:

x) Dieser Farsus der Nachschrift ist mit einem großen
Kreuzzeichen versehen.

valis alles an, in seinem Befflich, als seine Vorgesetz-
ten.

(Ungerechte Weichlichkeit ist nicht göttliche
Liebe; man soll nicht kritiklos sein)

„Marienlieder“

vorgetragen von
Fräulein von Sivers.

Musik. (Harmonium.)